



**öffentlich**

## **Vorlage zur Behandlung im Jugendhilfeausschuss**

Sitzung am 27.05.2019

### **TOP 4: Kinder- und Jugendkriminalität im Zollernalbkreis Bericht des Polizeipräsidiums Tuttlingen**

#### A. Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

#### B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen:

Haushaltsmittel werden nicht benötigt (kostenneutral).

Anlagen:

**öffentlich**

## **Kinder- und Jugendkriminalität im Zollernalbkreis Bericht des Polizeipräsidiums Tuttlingen**

### **Sachverhalt:**

Am 22.03.2019 hat der stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl, den zweiten Sicherheitsbericht der Landesregierung und die Polizeiliche Kriminalstatistik 2018<sup>1</sup> vorgestellt.

Bei der Vorstellung führte der Innenminister aus, dass die Kriminalitätsbelastung in Baden-Württemberg auch im vergangenen Jahr weiter zurückgegangen ist. Sie ist so niedrig gewesen wie seit 1990 nicht mehr. Gleichzeitig hat die Polizei so viele Straftaten wie noch nie seit Einführung der elektronischen Datenverarbeitung (01.01.1971) aufklären können.

Die polizeiliche Kriminalstatistik weist für das Jahr 2018 insgesamt 572.173 Straftaten aus. Das sind 3 Prozent weniger als im Jahr 2017(579.953). Gleichzeitig ist die Aufklärungsquote auf 62,7 Prozent (2017: 62,4 Prozent) angestiegen. So konnte die Polizei fast zwei Drittel der Straftaten aufklären, was einen Spitzenwert darstellt.

Unter anderem gibt es im Bericht auch Ausführungen zur Jugendkriminalität. Unter dem Begriff Jugendkriminalität sind alle unter 21-jährigen Tatverdächtigen zusammengefasst. Das sind Kinder bis 14 Jahre, Jugendliche von 14 bis 18 Jahren und Heranwachsende von 18 bis 21 Jahren.

Im Ergebnis wird festgestellt, dass unter 21-Jährige im Jahr 2018 weniger straffällig sind. Insgesamt ist ein Rückgang von 8,5 Prozent (von 60.462 Jugendkriminalität-Tatverdächtigen im Jahr 2017 auf 55.308 im Jahr 2018,) eingetreten. Der Rückgang bei Kindern liegt bei 6,5 Prozent (8.270 auf 7.735), bei Jugendlichen bei 10,0 Prozent (von 25.738 auf 22.718) und bei Heranwachsenden bei 7.8 Prozent (26.954 auf 24.855).

Das häufigste Delikt ist weiterhin der Diebstahl, in zwei Dritteln der Fälle handelt es sich um Ladendiebstahl.

Rauschgiftdelikte sind ein weiterer Schwerpunkt, insbesondere der Besitz und Erwerb von Cannabis. So ist die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen bei diesen Rauschgiftdelikten im Jahr 2018 um 2,8 Prozent (von 9.761 auf 10.245 Tatverdächtige) angestiegen. Dies ist dem Anstieg bei den Heranwachsenden geschuldet, Kinder und Jugendliche sind statistisch weniger auffällig.

Jugendtypische Straftaten wie Körperverletzungen, Diebstahl und Sachbeschädigungen gehen insgesamt zurück, gleichzeitig ist bei den Raubdelikten, insbesondere beim Straßenraub, ein Anstieg festzustellen.

Die Anzahl auffälliger Kinder im Bereich Diebstahl nimmt weiter zu, jedoch schwächer als im Vorjahr.

Die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren, die Straftaten mit dem Messer begehen, nimmt um etwa 1 Prozent zu und befindet sich mit 1.466 erfassten Tatverdächtigen auf

---

<sup>1</sup> Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg vom 22.03.2019

### öffentlich

einem neuen Fünfjahreshoch. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt 38,5 Prozent.

Zudem begehen Jungtäter im Jahr 2018 mehr Sexualdelikte als im Vorjahr. Bei den Kindern und Jugendlichen setzt sich das sogenannte „Sexting“ weiterhin fort. Mädchen und Jungen machen bewusst freizügige Fotos von sich selbst und senden diese an Freundinnen und Freunde. Sind die Fotos erst einmal verschickt, verliert der Absenderin bzw. der Absender die Kontrolle über die Verbreitung dieser sehr persönlichen Aufnahmen.

„Sexting“ ist strafrechtlich von den Tatbeständen Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinder- beziehungsweise jugendpornographischer Schriften umfasst.

Der vorgestellte zweite Sicherheitsbericht ist auf der Internetseite des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration eingestellt und kann von jedermann dort abgerufen bzw. eingesehen werden. Der Bericht gibt einen Einblick in die Sicherheitslage Baden-Württembergs und skizziert alle wesentlichen sicherheitsrelevanten Entwicklungen. Darüber hinaus stellt er die erfolgten Reaktionen von Politik, Sicherheitsbehörden und weiteren gesellschaftlichen Verantwortungsträgern dar.

Insgesamt ist die Entwicklung in Baden-Württemberg als positiv zu bewerten. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang natürlich wie sich die Situation bei uns im Zollernalbkreis darstellt.

Welche Trends im Zollernalbkreis insbesondere beim Personenkreis der Jugendlichen und jungen Heranwachsenden festzustellen sind und wie sich die Fallzahlen im Bereich der Jugendkriminalität detailliert entwickelt haben, darüber berichtet Herr Kriminalhauptkommissar Lothar Rieger vom Polizeipräsidium Tuttlingen, Referat Prävention. Er ist zuständig für die polizeiliche Prävention im Zollernalbkreis

Die Kinder- und Jugendkriminalität im Zollernalbkreis wurde letztmals in der Sitzung am 11.06.2018 (Drucksache JHA-Nr. 4/2018) thematisiert.